



Association suisse des Amis
de Sœur Emmanuelle

19, rue du Rhône
1204 Genève
+41 (0)22 311 20 22
info@asase.org
www.asase.org



BRIEF AN DIE FREUNDE VON SCHWESTER EMMANUELLE

N°136



WEIHNACHTEN 2018

*„Wenn man dir auch nehmen kann,
was du besitzt, wer kann dir schon
nehmen, was du gibst?“
(Antoine de Saint-Exupéry)*

Liebe Freunde!

Im September war ich in Juba, begleitet von Lucienne Bittar, Mitglied in unserem ausführenden Komitee, und von zwei Vertretern unserer französischen Partnerorganisation Opération Orange: Patrick Cuinet (Vorsitzender) und Jean Roussineau (Vertreter der Zweigstelle Anjou). Alle drei reisten zum ersten Mal in den Südsudan. **Lucienne berichtet:**

„Ich wollte in den Südsudan reisen, um mir die Projekte besser vorstellen zu können. Die hohe Qualität der Projekte hat mich tief beeindruckt, die Lage im Land schwer erschüttert. Mir war vorher nicht bewusst, wie sehr ein Land, das seit zwei Generationen nur Krieg kennt, den Anblick großer Zerstörung bietet...

Schon die Ankunft auf der Baustelle, die der Flughafen von Juba darstellt, zeigte, was zu erwarten war: Auf den Pisten sind Hubschrauber humanitärer Hilfsorganisationen aufgereiht. Die Sonne lastet bleischwer auf uns, als wir im Chaos nach unserem Gepäck suchen und die Einreiseformalitäten erledigen. Betram, der Projektkoordinator unseres Partners vor Ort, der Vinzenzgemeinschaft Juba, ist da. Mit ihm geht alles schneller. Effizienz, Geduld, Kenntnis der lokalen Umstände, Höflichkeit: seine Eigenschaften, die wir hier kennen gelernt haben, bestätigen sich im Laufe unseres Aufenthalts.

Dann fahren wir auf der schlechten Straße in das Gästehaus des Bildungszentrums in Lologo. Hier erwarten uns alle Schüler, Lehrlinge, Angestellte und sogar Gemeindevertreter von Lologo. Sie singen und tanzen für uns. Wir alle sind tief gerührt. Dieser überschwängliche Empfang zeigt mir sofort, wie kostbar unsere Hilfe für sie ist. In diesem jungen Staat, wo noch alles aufzubauen ist, sind die Projekte der Vinzenzgemeinschaft der Beweis für die Bewohner des Elendsviertels Lologo, dass es möglich ist, sich eine Zukunft zu schaffen.



Teil des Teams im Zentrum Lologo mit Lucienne Bittar, Patrick Cuinet und Patrick Bittar.

Die nächsten drei Tage verbringen wir damit, die Projekte in Augenschein zu nehmen. Die Farm, das Kinderheim, Ernährung für die Kleinsten, Erste-Hilfe-Ausbildung: Überall scheint mir das Ergebnis trotz der zahlreichen Schwierigkeiten gut zu sein. Vor allem spüre ich, dass diese Projekte für alle Beteiligten eine Herzensangelegenheit sind. Wie übrigens schon die Bezeichnung „Ausbildungs- und Gemeindeentwicklungszentrum Lologo“ zeigt, ist es viel mehr als ein Berufsbildungszentrum. Tagsüber hört man die Rufe der Schüler und die Geräusche der Maschinen aus den Werkstätten. Am frühen Abend finden sich Familien und Jugendliche ein. Während unseres Aufenthalts bereitete die Gemeinde das fest des Hl. Vinzenz von Paul vor, die Chöre probten.

Die Tage vergehen, der Kreis unserer Besichtigungen wird größer. Nach und nach zeigt sich die Realität. Überall gibt es Soldaten, vom Krieg gezeichnete Menschen, Elend und Misstrauen. Wir besuchen das öffentliche Spital in Juba und erleben einen Schock: Es ist eher ein Feldlazarett... trotz der engagierten, fleißigen Ärzte. Ich bin niedergeschlagen. So viel ist zu tun! Schon das gute Funktionieren der von ASASE unterstützten Projekte bereitet so große Mühe! Als ob sie meine Mutlosigkeit spürten, sagen mir die Projektteilnehmer am Tag der Abreise: „Vergessen Sie uns nicht!“ Zufällig ist der Tag unserer Rückkehr nach Genf der 10. Todestag von Sr.Emmanuelle. nach dem Gottesdienst in der Pfarre St.Paul liest eine Schauspielerin Auszüge aus Texten unserer lieben Gründerin. Ein Satz scheint besonders für mich bestimmt: „Ich kämpfe nicht für die Masse, sondern für jeden einzelnen!“

Die Südsudanesen sind resilient: Sie verstehen es, Chancen, die sich ihnen bieten, zu ergreifen. Trotz der vielen großen Steine auf ihrem Weg geben unsere Partner vor Ort nicht auf. Sie bitten uns nur, es auch nicht zu tun.“

Mein Besuchsbericht, den Sie von der Willkommenseite unserer Homepage asase.org herunterladen können, gibt Ihnen einen detaillierten Bericht.

Hier erwähne ich nur kurz, dass im Allgemeinen die Nachrichten positiv sind: Dieses Mal glauben alle an den Frieden. Die Entwicklungsprogramme der Vinzenzgemeinschaft laufen gut, und ich konnte sehen, **dass vorgesehene Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt werden.**

Probleme bereiten vor allem zwei Projekte zur Einkommensgenerierung: die Hühnerzucht und die Pilot-Farm. Für sie muss der Bewässerungsplan neu gemacht werden, da die Wassermenge unter dem Gebiet in Nyarjwa nicht ausreicht, trotz der Aussagen der geophysikalischen Studie, die vor vier Jahren von der Bohrfirma erstellt wurde. Eine andere Lösung wird erarbeitet, nach welcher Wasser aus einem nahen Fluss gepumpt werden soll. Die Anwesenheit vor Ort von Jean Roussinot, einem pensionierten



Jean Roussineau schenkt den Verwaltern der Farm eine Sämaschine, die er mitgebracht hat. Sie kann als Vorlage verwendet werden, um weitere Maschinen zu bauen. Rechts Betram, William und Martin.

Agraringenieur, war sehr hilfreich, um mit Betram und den Verwaltern der Farm die Situation zu besprechen und einen neuen Plan für dieses Projekt zu erstellen, welches, so die einhellige Meinung, für die Zukunft der Vinzenzgemeinschaft Juba bedeutend ist.

Wir bedanken uns bei allen, die zu unseren Abenden im Oktober gekommen sind, der Veranstaltung, die Lucienne zum 10. Todestag von Sr.Emmanuelle organisiert hat, und dem Abend im Hotel Métropole, an dem wir unseren Verein und seine Aktivitäten etwa 80 Personen vorstellen konnten, die noch nicht von uns gehört hatten.

Abschließend freue ich mich, Ihnen mitteilen zu können, dass wir das Ziel unserer Crowdfunding-Kampagne erreicht haben: Dank der Bemühungen von Annabelle und Ihrer Großzügigkeit haben wir 7000 € für den Kauf von Werkzeugsätzen gesammelt.


Patrick Bittar
Direktor

Ihnen allen wünschen wir ein wunderschönes, gesegnetes Weihnachtsfest.